

EXTRABLATT

UNSER BORSIGWALDE

Die Zeitung der CDU Borsigwalde - www.cduborsigwalde.de - Nr. 38 - September 2021



Am
26. September
CDU wählen
– mit allen 5
Stimmen!

Am 26. September werden der Deutsche Bundestag, das Berliner Abgeordnetenhaus und die Reinickendorfer Bezirksverordnetenversammlung neu gewählt.



**OLYMPIA-MEDAILLEN FÜR
REINICKENDORF:** SEITE 5



**BJÖRN WOHLERT IM
INTERVIEW:** SEITEN 4/5



SCHNECKENBRÜCKE: SEITE 3

LIEBE EINWOHNER VON BORSIGWALDE!

Der 26. September 2021 kommt immer näher! An diesem Tag wählen Sie den Deutschen Bundestag, das Berliner Abgeordnetenhaus und die Reinickendorfer Bezirksverordnetenversammlung neu.

Viele Frauen und Männer stehen zur Wahl, die ihre Ideen einbringen und Verbesserungen umsetzen wollen. Dazu gehört ein stetiger Austausch mit den Einwohnern der Ortsteile und Wahlkreise, damit die Probleme vor Ort erkannt und in die Parlamente eingebracht werden können. Deshalb bitte ich

Sie darum, das Gespräch mit den Kandidaten zu suchen. Scheuen Sie sich nicht! Nur durch Ihre Fragen, Anregungen und Kritik können letztendlich Anträge entstehen. Gleichzeitig nehmen Sie damit am demokratischen Prozess teil.

Dankbar dürfen wir dafür sein, dass sich immer wieder Menschen bereit erklären, sich politisch zu engagieren und uns in den Parlamenten zu vertreten. Das ist kein einfacher Job. Man muss stets kompromissbereit sein, da es keine abso-

luten Mehrheiten mehr gibt. Dabei darf man sich dennoch nicht verbiegen lassen. Politiker und Politikerinnen stehen in der Öffentlichkeit, tragen eine hohe Verantwortung und werden leider allzu oft zu Unrecht beschimpft. Natürlich gibt es auch „schwarze Schafe“, aber wo gibt es die nicht? Wir sollten deshalb ein größeres Vertrauen den Menschen gegenüber haben, die sich für uns und unseren Staat einsetzen.



Gerne begrüßen wir Sie an unserem Infostand an der Kreuzung Ernst-/Schubartstraße.

Gerne möchten wir Ihnen in dieser Sonderausgabe zu den Wahlen

2021 einige Standpunkte der CDU näherbringen. Unter anderem kommen Ihre Wahlkreiskandidatin für den Bundestag Monika Grütters, Ihr Borsigwalder Wahlkreiskandidat für das Abgeordnetenhaus Björn Wohlert und die Bezirksverordnetenvorsteherin Kerstin Köppen zu Wort. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen sowie eine gute Wahlentscheidung!

*Herzlichst, Ihr Marcel Gewies
Chefredakteur Unser Borsigwalde*

„UNSER BORSIGWALDE“-STOFFBEUTEL AUF REISEN

Ein Stoffbeutel kann man immer gut gebrauchen. Beim Einkaufen, beim Sport oder eben auch auf Reisen. Mit dem richtigen Aufdruck kann der Beutel ein Hingucker sein. Wir möchten Sie gerne dazu aufrufen, den „Unser Borsigwalde“-Stoffbeutel mit auf Ihre Reisen zu nehmen und ein Foto mit ihm zu schießen. Dabei sind Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt. Ob vor einer Sehenswürdigkeit, einer tollen Landschaft oder einem



Der „Unser Borsigwalde“-Stoffbeutel am Strand von Kos.

Ortseingangsschild, das dürfen Sie selbst entscheiden! Auch spielt das Reiseziel keine Rolle. Es kann in einem kleinen Ort in Brandenburg sein oder aber auch weit weg in entfernten Ländern.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns dann das Foto an info@timzeelen.de mit Angabe des Ortes und Ihres Namens zuschicken könnten. Gerne möchten wir Ihre Fotos in der Unser Borsigwalde veröffentlichen. *Marcel Gewies*

SANIERUNG DER SCHNECKENBRÜCKE WIEDER EINMAL VERSCHOBEN



2017 haben Tim-Christopher Zeelen und Felix Schönebeck es vorgemacht. Leider kam seitdem seitens des Senats zur Sanierung der Schneckenbrücke nichts mehr außer Terminverschiebungen. Foto: I love Tegel e.V.

Fast 100 Jahre werden die beiden Reinickendorfer Ortsteile Borsigwalde und Tegel durch eine Brücke in der Ernststraße verbunden. Damals war die Brücke der tägliche Weg für Borsig-Mitarbeiter zu den Werksanlagen in Tegel und noch heute ist die Schneckenbrücke eine wichtige Verbindung zwischen Borsigwalde und U-Bahnhof, Polizeirevier, Bürgeramt, Borsighallen und dem Tegeler Ortskern. Leider lässt die Brücke ihre historische Bedeutung nicht mehr erkennen. Nachdem sich der Reinickendorfer Abgeordnete Tim-Christopher Zeelen (CDU) gemeinsam mit Felix Schönebeck, heute Bezirksverordneter und schon damals Vorsitzender von I love Tegel e.V., vor einigen Jahren für die Sanierung der Schneckenbrücke stark gemacht hatten, war die Freude groß, als der Senat 2016 bekannt gab, dass umfassende Maßnahmen geplant sind. Die Brücke sollte im Jahr 2017 grundsaniert, in Kooperation mit einem Kunstprojekt optisch aufgewertet und mit einer besseren Beleuchtung versehen werden.

Das Jahr 2017 verging, auf die Sanierung der Brücke warteten die Reinickendorfer vergebens. Auf eine damalige Anfrage Zeelens an den Senat antwortete dieser, dass eine Realisierung aufgrund von Personalengpässen und anderen

Prioritäten 2017 nicht erfolgen konnte. Als neuer Termin wurde das Jahr 2019 genannt. Auf eine erneute Anfrage von Zeelen, als sich auch das Jahr 2019 dem Ende neigte, antwortete der Senat, dass die Maßnahme aus den gleichen Gründen wieder nicht realisiert werden konnte und nun für 2021 geplant sei. Jetzt ist klar, dass es auch in diesem Jahr nichts wird. Laut Senat, weil die Planungen für die Instandsetzungsmaßnahmen aufgrund anderer Projekte mit einer höheren Priorität noch nicht abgeschlossen werden konnten. Der Beginn der Sanierungsmaßnahme sei für 2022 vorgesehen. Zeelen, als Abgeordneter zuständig für

Tegel und Borsigwalde, ist verärgert: „Wir haben die klare Erwartung an den Senat, dass jetzt unverzüglich die Sanierungsmaßnahme erfolgt. Es kann nicht sein, dass der Termin wieder und wieder wegen struktureller Engpässe verschoben wird. Dann muss der Senat diese Probleme endlich in den Griff bekommen!“ Schönebeck, der Mitglied im Reinickendorfer Bauausschuss ist, glaubt nicht mehr an die Termine des Senats: „2017, 2019, 2021 und jetzt 2022. Ich finde das ehrlich gesagt unfassbar! Die Schneckenbrücke ist in diesem miserablen Zustand ein Schandfleck im Bezirk und der Senat schiebt das Thema auf die lange Bank. Wer soll denn jetzt noch glauben, dass es 2022 wirklich soweit ist?“ Sollte es 2022 wider Erwarten tatsächlich losgehen, so wird die Bauzeit vom Senat mit etwa vier Monaten angegeben. Dafür wird die Brücke rund sechs Wochen gesperrt sein. Dabei sollen unter anderem Betoninstandsetzungsarbeiten in den Rampenbereichen mit Erneuerung der Betonbeschichtung, die Erneuerung des Dünnschichtbelages im Bereich der Rampen und der Brücke sowie die Erneuerung einiger Brückenlagerteile erfolgen. Auch die Leuchtelemente sollen mittelfristig erneuert werden.

Cassandra Hoffmann

BJÖRN WOHLERT – MIT HERZBLUT UND TATKRAFT FÜR REINICKENDORF

Björn Wohlert (33) ist Bezirksverordneter der CDU in Reinickendorf und steht nun als neuer Borsigwalder Wahlkreis kandidat für das Abgeordnetenhaus zur Wahl. In unserem Interview stellte er sich den Fragen der Unser Borsigwalde.



Björn Wohlert.

Unser Borsigwalde: Seit fast fünf Jahren sind Sie als Bezirksverordneter engagiert. Warum wollen Sie nun bei der Berlin-Wahl am 26. September für das Abgeordnetenhaus kandidieren?

Björn Wohlert: Die Menschen aus Wittenau, Tegel, Waidmannslust und Borsigwalde im Berliner Abgeordnetenhaus zu vertreten, wäre eine große Ehre und Verpflichtung für mich. Viele Entscheidungen, die sich auf unser Zusammenleben in den Kiezen auswirken, werden auf Landesebene getroffen. Die neuen Möglichkeiten als Wahlkreisabgeordneter möchte ich nutzen, um mich noch stärker für die Anliegen in der Nachbarschaft einzusetzen.

UB: Für welche Anliegen in Borsigwalde wollen Sie sich stark machen?

Wohlert: Die „Schneckenbrücke“ zwischen Borsigwalde und Tegel muss mit einem neuen Senat endlich saniert oder gar neu gebaut werden. Sie ist eine wichtige Verbindung für Fußgänger und Radfahrer. Zudem möchte ich das starke Engagement der Vereine und Einrichtungen im Kiez weiter unterstützen. Dazu gehört zum Beispiel der Bau einer Jugend-Geschäftsstelle für den SC Borsigwalde. Das starke Engagement des bisherigen Wahlkreisabgeordneten Tim-Christopher Zeelen möchte ich gerne fortsetzen.

UB: Welche Themen wollen Sie über das Abgeordnetenhaus für den gesamten Bezirk bewegen?

Wohlert: Wir müssen die Mobilitätswende miteinander mit allen Verkehrsteilnehmern schaffen. Der zweigleisige Ausbau der S25 mit einer eigenen Station an der Holzhauser Straße, eine bessere Bus-Anbindung zum Humboldt-Krankenhaus, die Verhinderung eines Verkehrschaos bei der Sanierung der A111 und die Förderung von emissionsärmeren Antriebstechnologien wie Wasserstoff

sind mir dabei besonders wichtig.

Und wir müssen den Kampf gegen die zunehmende Vermüllung im Bezirk verstärken. Wir brauchen schnellere Verfahren bei der Entsorgung illegaler Müllablagerungen, weniger Zuständigkeiten, mehr Personal, Video-Kameras an Müll-Hotspots und harte Strafen für die Täter. Zudem sollten wir mehr Kooperationen zwischen Schulen und der BSR anregen. Die Umweltbildung muss einen stärkeren Raum im Unterricht einnehmen.

UB: Vor einiger Zeit wurde in der Öffentlichkeit viel über Nebentätigkeiten von Mandatsträgern gesprochen. Welche Haltung nehmen Sie dazu ein?

Wohlert: Für mich persönlich ist klar: Ich würde mich voll auf mein Mandat im Abgeordnetenhaus konzentrieren. Im Falle meiner Wahl werde ich keine unternehmerische Tätigkeit aufnehmen. Keine entgeltlichen Nebentätigkeiten, keine einzelnen Geschäfte. Ich werde mich weiterhin mit Leidenschaft, Herzblut und Tatkraft für die Bürger in Reinickendorf engagieren.

UB: Blicke da überhaupt Zeit für private Dinge? Was machen Sie gerne außerhalb des politischen Engagements?

Wohlert: Ich praktiziere regelmäßig Yoga, genieße in ruhigeren Zeiten die kulturelle und

BVV-ABSCHIED

Alfons Hentschel wirkte vom 1. April 2019 als Verordneter in den Ausschüssen für Gesundheit und Soziales sowie für Kultur, Denkmäler und Weiterbildung an den Belangen unseres Bezirkes Reinickendorf mit und setzte sich für unseren Ortsteil Borsigwalde in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) ein. Die Redaktion möchte Alfons Hentschel für seine geleistete Arbeit danken! Mit seiner ruhigen und kollegialen Art hat er bei wichtigen Themen des Bezirkes in den Ausschüssen und der Bezirksverordnetenversammlung daran mitgewirkt, Borsigwalde und Reinickendorf zu gestalten und lebenswert zu halten. Die CDU Borsigwalde bedankt sich für 2,5 Jahre im Ehrenamt, bei spätabendlichen Sitzungen und nicht immer vergnügungssteuerpflichtigen Debatten. Für seine weitere Zukunft wünschen wir ihm alles Gute und viel Gesundheit!



Alfons Hentschel.

Cassandra Hoffmann

gastronomische Vielfalt in Berlin und habe begonnen, erste Wörter in Russisch und Polnisch zu lernen. Während der Corona-Pandemie habe ich zudem die Freude an langen Spaziergängen neu entdeckt. Sehr gerne laufe ich von unserem Haus in Wittenau am Nordgraben entlang über den Ziekowkiez bis zum Tegeler See.

UB: Haben Sie persönliche Wünsche mit Blick auf die zweite Jahreshälfte 2021?

Wohlert: Ich hoffe, dass wir weitere Fortschritte bei der Impfkampagne machen und wir einen Herbst mit möglichst wenigen Einschränkungen verbringen. Mir fehlen wie vielen anderen mehr persönliche Begegnungen, digitale Gesprächsangebote können diese nie vollständig ersetzen. Und ich wünsche insbesondere allen Familien, Gastronomen, Einzelhändlern und älteren Menschen, dass sie weiterhin gut durch diese schwierigen Zeiten kommen. Es kommt weiterhin auf unseren Zusammenhalt an.

UB: Vielen Dank für das Interview.

REINICKENDORFER HOLTEN SILBER UND BRONZE

Reinickendorf freut sich über die Medaille-Erfolge für Reinickendorfer Sportler bei den Olympischen Spielen in Tokio. Die beiden Segler Thomas Plößel und Erik Heil vom Tegeler Segel-Club haben in der 49er-Bootsklasse in einem spannenden Rennen die Bronze-Medaille geholt. Nachdem die beiden Segler bereits 2016 in Rio Bronze gewonnen hatten, konnte sich das Duo auch diesmal den dritten Platz auf dem Siebertreppchen sichern. Zudem gewann Olaf Roggensack vom Ruder-Club Tegel 1886 mit dem Deutschland-Achter die Silbermedaille. Nach dem Europameistertitel im vorigen Jahr ist es der größte Erfolg für Olaf Roggensack bei seiner ersten Olympiateilnahme. Sportstadtrat Tobias Dollase gratulierte den Wassersportlern zu ihren großartigen Erfolgen.



Zum zweiten Mal Olympiabronze für Thomas Plößel und Erik Heil. Foto: wecamz

„Mein Dank gilt in solchen Momenten des sportlichen Triumphes immer auch allen Kinder- und Jugendtrainern, die Talente sichten und entwickeln, damit solche herausragenden Erfolge überhaupt möglich werden.“

Bezirksamt Reinickendorf

Beliebt bei Gewinnen und Mitbürgern,

als erfahrene Bundespolitikerin habe ich im Parlament und in der Bundesregierung bereits viel erreichen können. Nun möchte ich Reinickendorfs starke Stimme im Deutschen Bundestag sein und bitte dafür am 26. September 2021 um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme. Mein Name ist Monika Grütters und ich bewerbe mich in Reinickendorf als Kandidatin der CDU für den Deutschen Bundestag. Aufgewachsen in einer kinderreichen Familie, lebe und arbeite ich seit mehr als 30 Jahren in Berlin. Als Staatsministerin habe ich seit 2013 einen Platz am Kabinetts-tisch im Bundeskanzleramt und bin verantwortlich für die Kultur- und Medienpolitik des Bundes. Als Abgeordnete will ich Ihren Sorgen, Interessen und Wünschen im Deutschen Bundestag wirkungsvoll Gehör verschaffen. Schon heute steht Reinickendorf besser da als viele andere Bezirke Berlins. Das soll auch nach der Corona-Pandemie so bleiben. Deshalb gilt es, das bisher Erreichte in herausfordernden Zeiten wie diesen weiter entschlossen zu sichern. Gleichzeitig richten wir unseren Blick in die Zukunft und wollen dafür sorgen, dass noch mehr Menschen in Reinickendorf von der positiven Entwicklung des Bezirks profitieren. Dieser Prozess muss mit einer guten und nachhaltigen Wohnungs-



Monika Grütters möchte in den kommenden vier Jahren Ihre Ansprechpartnerin in Reinickendorf sein.

baupolitik und einer entschlossenen Politik für Sicherheit und Ordnung unterstützt werden. Außerdem ist mir der vom Bund unterstützte Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in Reinickendorf wichtig, wie etwa die Verlängerung der U8 ins Märkische Viertel. Für die Sanierung unserer Kirchen und anderer historisch wertvoller Wahrzeichen sowie für die Aufwertung zentraler Orte Reinickendorfs sollten zukünftig noch mehr Bundesmittel zur Verfügung stehen. Darüber hinaus stehe ich ein für ein Gemeinwesen, in dem der Staat die Rahmenbedingungen für einen lebendigen Wettbewerb und für ein solidarisches Miteinander setzt. Für diese Ziele möchte ich mich stark machen und in den kommenden vier Jahren Ihre Ansprechpartnerin in Reinickendorf sein. Ich freue mich auf Ihre Anregungen, Gedanken und Wünsche und lade Sie ein, an den Wahlkampfständen im Bezirk, über meine Internetpräsenz www.monika-gruetters.de oder auch direkt über monika.gruetters@cdu-reinickendorf.de mit mir in den Dialog für ein noch besseres Reinickendorf zu treten.

Mit herzlichen Grüßen

Ilse Monika Grütters

EIN BLICK IN DEN SÜDOSTEN AUF DEN A100-WEITERBAU

Die Bundesautobahn A100 wird derzeit bis zum Treptower Park verlängert. 2024 soll sie den Verkehr, der heute die B96a entlang der Köpenicker Landstraße und dem Adlergestell belastet, aufnehmen und damit Treptow-Köpenick von Nord nach Süd entlasten. Der Autobahnbau kann Vorteile haben, wenn man Versprechen hält und den Verkehr konsequent lenkt. Eines dieser Versprechen war, das Adlergestell zurückzubauen und gute Radwege anzulegen, als die Flughafenautobahn am Teltowkanal eröffnet wurde.



Baustelle der A100 an der Anschlussstelle am Treptower Park im Juli 2021.

Rot-Rot und Rot-Rot-Grün haben nicht geliefert und noch heute sind die Radwege eine Katastrophe. Und auch jetzt ist die A100 wieder ein Streitpunkt. Ihr Weiterbau über Alt-Treptow hinaus bis zur Storkower Straße. Klar ist: Erst mit dem Weiterbau kann die Autobahn ihren Nutzen wirklich entfalten und den Verkehr aus den Kiezen zusammenführen, um andere Straßen zu entlasten. Und wenn wir Autobahnen in der Stadt bauen, um für die Menschen etwas zu erreichen, dann muss diese Autobahn auch mit maximalem Einsatz so umfeldverträglich wie möglich gebaut werden. Das heißt konkret bereits in Treptow vor der Spree in einem Tunnel zu verschwinden, um dann das Ostkreuz zu unterqueren. Der Britzer Tunnel und der Tiergartentunnel sind da beste Beispiele. Der Bund will, das Land nicht. Rot-Rot-Grün lässt lieber Fördergelder verfallen, möchte durch die Hintertür den Weiterbau verhindern und die wirkliche Katastrophe für den Bezirk dabei ist: Es wird nicht mal ein Verkehrskonzept geschrieben wie versprochen. Wie wir mit dem jetzigen Teilstück der

A100 bis nach Treptow umgehen und den Verkehr lenken, ist bis heute offen. Es drängt sich der Eindruck auf, dass hier bewusst verschleppt wird durch die grüne Verkehrsverwaltung, um zur Eröffnung ein Verkehrschaos zu provozieren. Das macht Stimmung gegen die Autobahn, wenn es dann klemmt in Treptow. Da gibt es dann sogar illegale, wie auch aberwitzige Vorschläge der Linken-Abgeordneten im Bezirk. Berlin solle in Guerilla-Manier die Arbeiten zur Autobahnverlängerung behindern, indem die Berliner Wasserbetriebe einfach nicht ihre Leitungen verlegen sollen. Berlin könne ja über den Aufsichtsrat darauf hinwirken. Damit ruft eine aktive Abgeordnete zu Vertragsbruch auf. Das sind Methoden, mit denen Rot-Rot-Grün arbeitet. Aber nicht die Autobahn, sondern Berlins Umgang mit ihr ist das Problem. Hier braucht es einen Wechsel und Versprechen müssen gehalten werden. Denn wenn die Autobahn da ist, müssen Kieze entlastet und der Verkehr gelenkt werden.

Dustin Hoffmann

Impressum

Unser Borsigwalde
Zeitschrift der CDU Borsigwalde seit
2004 – Ausgabe 38

Herausgeber: CDU Borsigwalde,
Oraniendamm 10-6, Aufgang D,
13469 Berlin, cduhorsigwalde.de
Telefon: (030) 496 12 46

Auflage: 4.000 Exemplare

Chefredaktion/Anzeigentg./Fotos:
Marcel Gewies (V.i.S.d.P.)

Redaktion dieser Ausgabe:
Gunther Brandt, Alfons Hentschel,
Kerstin Köppen, Cassandra Hoffmann

Verlag & Druck: Akolut UG (haf-
tungsbeschränkt), Edelhofdamm 52,
13465 Berlin, hallo@akolut.de

Nächste Ausgabe: Dezember 2021

LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER IN BORSIGWALDE!

Die CDU hat mich auf den zweiten Platz der Bezirksliste für das Rathaus Reinickendorf gewählt. Seit nunmehr knapp 20 Jahren gehöre ich der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) in Reinickendorf an und seit 2019 amtiere ich als Vorsteherin. In dieser Zeit habe ich erfahren, wie wichtig eine an der Sache orientierte Zusammenarbeit ist. Ich wünsche mir, dass es auch in der nächsten Wahlperiode wieder fair zwischen den einzelnen Fraktionen, zwischen dem Bezirksamt und der BVV zugehen wird. Denn es ist nicht mehr sinnvoll, dass Politik und Verwaltung über den Bürger hinweg handeln. Das Bezirksamt und die BVV haben sich in den letzten Jahren bemüht, eine größere Offenheit und Transparenz herzustellen; einerseits, indem wir besser informieren, andererseits, indem wir die Mitwirkung erleichtern. Wir möchten, dass auch die jungen Menschen verstehen, wie wichtig Kommunalpolitik für ihren Alltag sein kann, wie sie „funktioniert“ und wie sie mitmachen können. Ein Parlament ist nur so gut, wie es in der Bevölkerung verankert ist. Ein Bezirksparlament kann dies besonders gut, wenn die Bezirksverordneten in ihrer Nachbarschaft, in den Vereinen oder in Bürgergesprächen ein offenes Ohr haben und das, was sie dabei erfahren, in die Beratungen einbringen. Aber auch die Bürgerinnen und Bürger sollten aktiv werden! Wenden Sie sich mit Ihren Anliegen an Ihre Bezirksverordneten, an die Fraktionen oder an die BVV!



*Kerstin Köppen, Vorsteherin der
Bezirksverordnetenversammlung
Reinickendorf.*

Sie können als Gast die BVV live erleben oder im Internet über YouTube die Sitzungen verfolgen. Sie können in jeder BVV eine „Einwohneranfrage“ stellen, auf die der Bezirksbürgermeister und die Stadträte antworten müssen. Wenn sie zahlreiche Unterstützer für ein Anliegen finden, können Sie auch einen Einwohnerantrag in die BVV einbringen. Dieser wird dann so behandelt, als wäre es der Antrag einer Fraktion. Leider können viele Entscheidungen in Verwaltung und Politik nicht so schnell und „unbürokratisch“ getroffen werden, wie wir es uns wünschen. Unser Rechtsstaat hat alle Bereiche des öffentlichen Lebens mit Regeln und Gesetzen versehen, mit Mitwirkungsmöglichkeiten von Betroffenen, Gremien und Behörden. Da ist noch viel zu entbürokratisieren. Aber in aller Deutlichkeit: Diese Bindung ist der Preis des Rechtsstaates, der uns immer wieder Regeln und Abhängigkeiten auferlegt. Denn dort, wo es solche Regeln nicht gibt, mag es manchmal „schneller“ gehen, aber es herrscht Willkür. So unbequem und frustrierend dies manchmal sein mag, aber ohne Recht und Regeln gibt es keine Freiheit. Deshalb bitte ich Sie: Gehen Sie wählen und erteilen sie jenen, die glauben mit Hau-Ruck-Lösungen Probleme lösen zu können, eine Absage!

*Ihre Kerstin Köppen
Bezirksverordnetenvorsteherin*